

Münchner Merkur

AUSGABE WÜRM TAL
MONTAG, 21. OKTOBER 2019

★
NR. 243 | € 2,10

KLEINANZEIGEN AUFGEBEN

Telefon: 089 / 53 06 - 222
www.merkurtz.de

PLANEGG

Mittagessen im Keller

„Die Mittagsbetreuung der Grundschule Martinsried soll endlich aus dem Kellerloch“, sagt Elternbeiratsvorsitzende Alexandra Löffler. Unterstützung bekommt sie von Rektorin Margot Baran-Lander. Beide werfen der Gemeindeverwaltung vor, sich nicht an Absprachen zu halten. Bürgermeister Heinrich Hofmann weist das zurück. Es habe keine Zusage für einen Umzug in die freie Hausmeisterwohnung gegeben. » SEITE 29

MÜNCHEN

Geisterfahrer in Einbahnstraße

Seit Mitte August ist die Briener Straße ab Höhe Wittelsbacher Platz eine Einbahnstraße – viele Autofahrer kümmern das aber nicht. Das Schild „Einfahrt verboten“ ignorieren sie geflissentlich, offenbar siegt hier die Macht der Gewohnheit. Die Stadt will durch deutlichere Markierungen eindringlicher auf das Verbot hinweisen. Zudem kontrolliert die Polizei jetzt häufiger und verwart die Geisterfahrer.

SPORT



Süle: Kreuzbandriss

Bayern-Star Niklas Süle hat sich beim Spiel in Augsburg das Kreuzband gerissen und wurde bereits von Prof. Christian Fink in Innsbruck operiert. Der Verteidiger wird dem FC Bayern mehrere Monate fehlen und droht auch die Fußball-EM 2020 zu verpassen. 2014 riss dem 24-Jährigen das Kreuzband im linken Knie schon einmal. Süle gibt sich kämpferisch: „Wer es einmal schafft, schafft es jedes Mal wieder“, postete er. » SEITE 22

WETTER

Vormittag	Mittag	Abend
9°	18°	12°

MEDIEN

Genial oder total bekloppt?

Mit seiner Hommage ans Hollywoodkino der Siebzigerjahre sprengte Ulrich Tukur einmal mehr das Korsett des ARD-„Tatorts“. Millionen fragten sich: genial oder total bekloppt? Die Antwort gibt Fernsehspielchef Jörg Himstedt im Interview mit unserer Zeitung. » SEITE 19

GLÜCKSZAHLEN

Lotto: 4 - 7 - 11 - 33 - 38 - 39
Superzahl: 9
Spiel 77: 0 7 8 1 4 6 5
Super 6: 0 2 1 3 6 0
Toto: 0 0 1 1 1 1 1 2 0 0 1 1
6 aus 45: 1 - 2 - 4 - 11 - 13 - 21 (18) (ohne Gewähr)

Kundenservice
(089) 5306222



Skisaison-Start im Grünen Wintersport-Fans stören sich an der grünen Landschaft entlang der Altschnee-Piste auf der Tiroler Resterhöhe nicht. Doch auch dieses Jahr gab es zum frühen Start in die Skisaison wieder viel Kritik. Die Tiroler Grünen sprechen von „Tourismus mit der Brechstange“. DPA » BAYERN

Mehrheit murt über die GroKo

52 Prozent unzufrieden mit Regierung – „Kein Zukunftsmodell“

Berlin/München – Die Deutschen sind unzufrieden mit ihrer Regierung. Nach einer Emnid-Umfrage für die „Bild am Sonntag“ sagen 52 Prozent der Bürger, die Große Koalition mache ihre Arbeit „eher schlecht“, nur 40 Prozent bewerten die Arbeit als „eher gut“. Im Durchschnitt erhalten die Kanzlerin und ihre Minister die Note 3,6. „Die GroKo ist kein Zukunftsmodell“, sagte CSU-Chef Mar-

kus Söder. „Sie vermittelt personell und strukturell zu wenig Perspektive.“ Die CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer kritisierte bei ihrer Rede auf dem CSU-Parteitag in München die Außenpolitik der Bundesregierung und forderte auch mehr Input aus der Union. „Wann haben wir als Deutschland, und wann haben wir auch als CDU und CSU zu diesen internationalen Fragen

eigentlich das letzte Mal einen wirklich tragenden Vorschlag gemacht?“, fragte sie.

Die Spitzen der Koalition kamen am Sonntagabend in Berlin zu einem Treffen zusammen, um über die nahende Halbzeitbilanz zu sprechen. Geplant ist eine Analyse, ob die Abmachungen aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt wurden. Besonders die SPD, in der die Koalition umstritten ist, hatte

auf diese Bilanz gedrungen. Größter Streitpunkt ist derzeit die genaue Ausgestaltung der Grundrente, die Rentner mit langen Beitragszeiten vor Altersarmut bewahren soll. Hier zeichnete sich vor Beginn des Koalitionsausschusses noch keine Einigung ab. Familienministerin Franziska Giffey sprach sich für einen Verbleib der SPD in der Regierung aus. dpa/cd » KOMMENTAR

DIE KURIOSE NACHRICHT

Bienen-Automat

Bienenrettung für kleine Centbeträge: In Dortmund hängt seit wenigen Tagen ein umgebauter Kaugummi-Automat mit Samenmischungen und Blumenzwiebeln. Es handele sich um den ersten „Bienenfutter-Automaten“, sagte Initiator Sebastian Everding. Die gerade erst neu montierte gelbe Kiste – 50 Cent sind einzuwerfen – sei bei Passanten beliebter Gesprächsstoff.

Unterhaus lässt Johnson auflaufen

Brexit: Premier beantragt widerwillig Verlängerung bei EU

London – Das Brexit-Drama dauert an: Das britische Unterhaus hat Premierminister Boris Johnson am Samstag dazu gezwungen, bei der EU eine erneute Brexit-Verschiebung zu beantragen. Johnson stellte den geforderten Antrag, unterschrieb ihn aber nicht. Er bekräftigte, dass er das mit der EU vereinbarte Austrittsabkommen noch vor dem 31. Oktober durchs Parlament bringen will.

Die EU will erst in einigen Tagen über die Fristverlängerung entscheiden.

Das Londoner Unterhaus hatte am Samstagnachmittag in einer Sondersitzung – der ersten Sitzung an einem Samstag seit dem Falklandkrieg 1982 – eine mit Spannung erwartete Abstimmung über Johnsons Brexit-Abkommen vertagt.

Johnson telefonierte nach Angaben seiner Regierung mit

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU), dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron und dem niederländischen Ministerpräsidenten Mark Rutte. Die französische Regierung hatte zuvor erklärt, niemand habe ein Interesse an einer erneuten Verzögerung beim Brexit. Dem Austrittsabkommen müsste auch das Europaparlament noch zustimmen. » KOMMENTAR/POLITIK



Michi Gergs Kampf gegen den Krebs

Weltweit wird an Krebstherapien geforscht. Ex-Skirennprofi Michaela „Michi“ Gerg (Foto) hat selbst einen Kampf gegen Schilddrüsenkrebs geführt und gewonnen. Auch Mutter, Bruder und Nichte bekamen die erblich veranlagte Krankheit. Unterdessen gibt es eine neue Waffe: körpereigene Immunzellen, die gentechnisch verändert werden. » IM BLICKPUNKT/LEBEN

Scheuer setzt Bahn Ultimatum

Berlin – Angesichts der Vielzahl von Problemen bei der Deutschen Bahn fordert Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) Verbesserungen. Scheuer stellte Bahnchef Richard Lutz laut „Bild“ ein Ultimatum bis zum 14. November. Bis dahin soll Lutz Konzepte für weitreichende Veränderungen vorstellen, um Zugausfälle und Personalmangel zu bekämpfen.

Grüne wählen ihre jüngste Chefin

Lindau – Eva Lettenbauer ist neue Vorsitzende der bayerischen Grünen. Auf dem Parteitag in Lindau setzte sich die Landtagsabgeordnete mit 63,2 Prozent der Stimmen klar gegen die Kommunalpolitikerin Judith Bogner mit 23,9 Prozent durch. Mit gerade einmal 26 Jahren ist Lettenbauer die bislang jüngste Vorsitzende in der 40-jährigen Geschichte der Grünen. » BAYERN

DIE GUTE NACHRICHT

Elefant gerettet

Nach einer tausende Kilometer langen Reise per Flugzeug und Lastwagen hat ein ehemaliger Zirkus-Elefant in einem brasilianischen Reservat ein neues Leben begonnen. Die Ankunft von Elefantendame Ramba wurde live im Internet übertragen. Ramba, wohl über 52, hatte jahrzehntelang in Zirkussen gearbeitet, bevor sie 2012 von Aktivisten gerettet wurde.

CSU bremst Quoten-Plan

Not-Kompromiss nach Ärger auf Parteitag

München – CSU-Chef Markus Söder hat enttäuscht, aber gefasst auf den Quoten-Streit in seiner Partei reagiert. „Es hätte mehr gehen können“, sagte er am Sonntag im „BR“. „Es waren nicht die Schritte voraus, die wir wollten“, aber immerhin gebe es Bewegung in die richtige Richtung, um Frauen in der Partei stärker zu beteiligen.

Am Samstag hatte der Parteitag den Leitartikel zur Modernisierung der CSU in einem zentralen Punkt gestoppt. Die Delegierten verhinderten nach einer teilweise ruppigen Debatte eine Ausweitung der 40-Prozent-Frauenquote auf Kreisverbände. Dies soll nur ein unverbindliches Ziel bleiben. Ebenso ist die Einrichtung eines Stell-

vertreters unter 35 Jahren – ein Deal mit der Jungen Union – nun freiwillig. Verschärft wird indes die Frauenquote in engeren Vorständen: Hier gelten 50 Prozent. Das hat aber kuriose Nebeneffekte. Im Vorstand der CSU Oberbayern um Ilse Aigner (sechs Frauen, drei Männer) müssten jetzt nach diesem Wortlaut ein bis zwei Frauen ihre Ämter an Männer abgeben.

In zwei Jahren will die CSU nun eine Zwischenbilanz der Frauenförderung ziehen. Insgesamt hofft man auf Entspannung ohne neue Quote. „Jeder kann bis zur nächsten Durchwahl seinen Beitrag zu leisten versuchen“, verlangte die Bundespolitikerin Daniela Ludwig. cd » KOMMENTAR/POLITIK

Aigner will weiter am Zölibat rütteln

München – Landtagspräsidentin Ilse Aigner hat ihren Ruf nach mehr Teilhabe von Frauen in der katholischen Kirche bekräftigt. Zu den Zielen der Protestbewegung Maria 2.0 zählten „schnelle Reformen, vor allem das Ende des Zölibats und die Priesterweihe auch für Frauen“, sagte Aigner am Sonntag bei der traditionellen Kanzelrede der Evangelischen Akademie Tutzing in der Erlöserkirche in München. „Ich habe für die Ziele von Maria 2.0 großes Verständnis.“ Sie suche dazu mit allen katholischen Bischöfen das Gespräch. Frauen seien unverzichtbare Leistungsträger der Gemeindegarbeit. „Sie werden als Nachwuchs im Priesteramt gebraucht.“ kna

Info-Abend bei Merkur & tz:

Mehr Lebensqualität durch Gelenkersatz



Dr. Heinz Röttinger
Chefarzt der Endoprothetik und
Ärztlicher Direktor des Chirurgischen
Klinikums München Süd



Dr. Frank Vogel
Chefarzt der Anästhesiologie und
Intensivmedizin am
Chirurgischen Klinikum München Süd

Diese Top-Ärzte helfen Ihnen

CHIRURGISCHES KLINIKUM
MÜNCHEN SÜD

Jetzt kostenlos
anmelden:
Tel. 089/5306-222

Montag, 28. Oktober
ab 18 Uhr, Pressehaus Bayerstraße
Paul-Heyse-Straße 2-4, 80336 München

*ab 01.11.2019

„Die Diagnose war wie ein Todesurteil“

Trümmerbrüche, Kreuzbandrisse, Gesichtslähmung. Als Skiprofi musste Michaela Gerg viel wegstecken. Aber die große Prüfung ihres Lebens kam ein Jahr nach ihrem Rücktritt: die Ärzte diagnostizierten Schilddrüsenkrebs – eine Krankheit, die in ihrer Familie erblich veranlagt ist. Gerg hat den Krebs bezwungen – und für ihren Sohn eine schwierige Entscheidung getroffen.

VON ANDREAS BEEZ

München – Sie lebte ein Leben am Limit. Als Ski-Rennläuferin stürzte sich Michaela Gerg die steilsten Pisten hinunter. Mit 120 Sachen, ohne Airbag. „Ich bin nicht immer heil im Ziel angekommen“, erinnert sich die 53-Jährige. Trotzdem hat sie es wieder und wieder getan, sich von der Gefahr nie einschüchtern lassen. Wie sich echte, existenzielle Angst anfühlt, erfuhr sie erst nach ihrer Karriere, als ihr der Arzt eröffnen musste, dass sie an Schilddrüsenkrebs leidet. „Diese Diagnose hat mir den Boden unter den Füßen weggezogen. Ich habe sie wie ein Todesurteil empfunden.“

Die Diagnose traf Gerg, damals 31 Jahre jung, mitten in einer ohnehin aufwühlenden Lebensphase: Während ihres dritten Schwangerschaftsmonats war ihre Mama Elisabeth mit 61 an Schilddrüsenkrebs gestorben – einer Tumorart, die vergleichsweise häufig vererbt wird. Auf Anraten der Ärzte ließ sich die junge Mama wenige Monate nach der Geburt ihres Sohnes Matthias untersuchen. Das niederschmetternde Ergebnis versetzte sie in eine „Schockstarre“ – beim Gedanken daran kämpft sie auch zwei Jahrzehnte später mit den Tränen. „Ich wusste einfach nicht, wie ich mit der Diagnose umgehen soll.“ Doch dann setzte Gerg dem Krebs etwas entgegen, das erfolgreiche Leistungssportler ebenfalls in



Aus dem privaten Fotoalbum: Michaela Gerg mit ihrem Sohn Matthias, der inzwischen erwachsen ist.

FOTO: PRIVAT

ihre DNA haben: die Fähigkeit, sich ein klares Ziel zu setzen und sich auf dem Weg dorthin von nichts und niemandem abbringen zu lassen. „Mein Ziel war es, weiter eine Mutter für meinen Sohn sein zu können.“ Aus diesem Antrieb heraus legte sie sich sofort unters Messer.

Im Sollner Krankenhaus Martha Maria entfernten die Ärzte die komplette Schilddrüse sowie die angrenzenden Lymphknoten aus dem Hals. Außerdem verpflanzten sie die benachbarten Nebenschilddrüsen an den Unterarm, um im Falle einer Wiederkehr der Erkrankung

nicht erneut am Hals in der Nähe des tückischen Narbengewebes und der Stimmbänder operieren zu müssen. Die vier Nebenschilddrüsen sind kaum größer als eine Erdnuss, aber lebenswichtige Organe. Sie produzieren das sogenannte Parathormon, das den Kalzium- und Phosphat-

stoffwechsel reguliert. Diese beiden Mineralien sind unter anderem wichtig für die Knochen. Kalziummangel kann darüber hinaus zu heftigen Muskelkrämpfen, Atemnot und sogar zu einer Pfötchenstellung der Hände führen. Michaela Gerg blieben solche Komplikationen erspart.

Die verpflanzten Nebenschilddrüsen funktionieren. Um ohne Schilddrüse leben zu können, muss sie täglich Tabletten nehmen, genauer gesagt das Hormon Thyroxin. Es ist unersetzlich, beeinflusst praktisch alle wichtigen Körperfunktionen – vom Stoffwechsel über das Herzkreislaufsystem, die Arbeitsweise von Magen und Darm sowie Nerven und Muskeln.

„Ich hatte gleich in mehrfacher Hinsicht großes Glück“, erinnert sich die 53-Jährige. „Nach Einschätzung der Ärzte hätte es nicht mehr lange gedauert, bis der Tumor streut. Sie haben ihn offenbar gerade noch rechtzeitig erwischt.“ Zudem konnten die Mediziner in Gergs Fall auf Chemotherapie und Bestrahlung verzichten. Trotzdem ließ der Krebs die Patientin noch viele Jahre lang nicht los – mehr noch: Er hielt ihre ganze Familie als Geiseln. Sogar ihr Bruder als auch ihre damals achtjährige Nichte erkrankten an Schilddrüsenkrebs. Beide konnten ihn Gott sei Dank besiegen.

Als Mama bedeutete für Gerg besonders die Sorge um ihren Sohn Matthias die Hölle. Die Familie ließ ihn ebenfalls auf den Gendefekt, der das Schilddrüsenkarzinom verursacht, testen. Ergebnis: Auch Matthias trägt den Defekt in sich. „Wir haben uns dann vor seiner Einschulung schweren Herzens dazu entschieden, seine Schilddrüse vorsorglich entfernen zu lassen“, erzählt Michaela Gerg. Ein radikaler Eingriff, der allerdings bei solchen seltenen Gendefekten der einzige effektive Schutz vor der Krebserkrankung ist. In der öffentlichen Wahrnehmung ist diese Strategie spätestens seit der Entscheidung von Hollywood-Star Angelina Jolie präsent. Sie ließ sich wegen des „Brustkrebsgens“ BRCA1 Brüste und Eierstöcke entfernen. Die Wahrscheinlichkeit, an Brust- oder Eierstockkrebs zu erkranken, lag in Jolies Fall bei 50 bzw. 87 Prozent. Die Schauspielerin hat die Eingriffe gut überstanden.

Auch Gergs Sohn Matthias, heute 22, ist gesund. „Ich bin

dankbar dafür, dass es uns allen heute gut geht“, sagt Michaela Gerg. Sie hat auch ihr Liebesglück wiedergefunden, nachdem ihre Ehe mit dem österreichischen Trainer Christian Leitner an der Krankheit und ihren Folgen zerbrochen war. „Der Krebs hat mich zu einem anderen Menschen gemacht. Ich habe



Michaela Gerg wuchs am Draxlhof in Lenggries-Wegscheid auf. In ihrer Rennsport-Karriere fuhr sie 41 Mal aufs Weltcup-Stocklerl, gewann vier Weltcuprennen und bei der WM 1989 in Vail die Bronzemedaille im Super-G. Heute betreibt die 53-Jährige in ihrer Heimatgemeinde eine Skischule und fördert mit ihrer Stiftung „Schneekristalle“ über 6000 sozial benachteiligte und behinderte Kinder. Außerdem ist sie diplomierte Feng-Shui-Beraterin und hält Vorträge. Mehr Infos: www.michaela-gerg.de.

FOTO: SIGI JANTZ

nach der Operation darüber nachgedacht, was falsch läuft in meinem Leben und was ich ändern kann.“ Seitdem sieht sie den Alltag aus einer neuen Perspektive: „Man sollte die kleinen Momente schätzen, einen warmen Sonnenstrahl zum Beispiel oder das Lächeln eines Kindes. Ich lege bewusst Pausen ein, um neue Energie zu tanken“, sagt die frühere Speed-Königin. „Denn durch den Krebs habe ich gelernt, dass es im Leben Wichtigeres gibt als Geschwindigkeit. Das Wichtigste ist, jeden Morgen gesund aufzustehen.“

Es soll nur den Tumor treffen

Highend-Linearbeschleuniger ermöglicht eine noch gezieltere Bestrahlung von Krebszellen – und schont gesundes Gewebe

München – Im Kampf gegen den Krebs gibt es ermutigende Nachrichten: Zum einen können Wissenschaftler die Erkrankung immer weiter entschlüsseln und noch effektivere Therapien entwickeln. Zum anderen macht die Medizintechnik rasante Fortschritte. Ein Paradebeispiel ist die Strahlentherapie. Sie gehört inzwischen neben der Operation und der Behandlung mit Medikamenten zu den tragenden Säulen der Krebsmedizin. „Heute können bereits zwei Drittel aller lokal begrenzten bösartigen Tumore geheilt werden – für 50 Prozent dieser Heilungen ist die Strahlentherapie verantwortlich“, sagt Dr. Peter Stoll, Strahlentherapeut in der Praxis für Strahlentherapie am Helios Klinikum München West in Pasing.

Dort ist gerade ein Bestrahlungsgerät der allerneuesten Generation eingeweiht worden. Das Gerät steht in einer Art Bunker mit zwei Meter dicken Spezialbetonwänden. Das zwei Millionen Euro teure Prunkstück steckt voller Highend-Technologie und ist einer der modernsten sogenannten Linearbeschleuniger der Welt. Dr. Peter Stoll erklärt, wie das Gerät funktioniert und wer davon besonders profitieren kann.

Was bedeutet eigentlich Strahlentherapie?

Wir nutzen – sehr vereinfacht beschrieben – elektrisch erzeugte negativ geladene Teilchen, Elektronen, die mithilfe von mehreren Magneten auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigt und schließlich in Photonenstrahlung umgewandelt werden. Diese gebündelten Strahlen werden punktgenau auf den Tumor geleitet. Sie richten Schäden in dessen Erbgut an und bringen ihn so zum Untergang.

Wie lässt sich verhindern, dass auch gesunde Zellen geschädigt werden?

Die Angriffsfläche für die Strahlen ist in der Zellteilungsphase besonders groß, welche bei Tumorzellen besonders häufig, schnell und unkontrolliert ist. Außerdem fehlt Tumorzellen eine Art Reparaturprogramm, das gesunde Zellen besitzen. Dadurch gehen Tumorzellen zugrunde, während sich gesunde Zellen regenerieren und die Strahlentherapie weitgehend unbeschadet überstehen können. Dazu haben wir mit unserer neuesten Bestrahlungseinheit die Möglichkeit, die Patienten noch exakter, effektiver und nebenwirkungsärmer zu bestrahlen.



Bestrahlung auf den Punkt: Mit dem neuen Gerät kann Dr. Peter Stoll von der Praxis für Strahlentherapie am Helios Klinikum München West noch gezielter behandeln.

JANTZ

Wie gelingt Ihnen das?

Dabei sind mehrere Faktoren entscheidend. Unterm Strich können wir unsere Patienten jetzt mit einer höheren Strahlendosis in einer kürzeren Zeit als bisher behandeln. Das Gerät ermöglicht dank einer sehr exakten Bildgebung der neuesten Generation auch eine exaktere Positionierung während der Therapie. Als Basis dienen hochauflösende Aufnahmen aus Computertomographie- oder Magnetresonanztomographien, also CT und MRT, sowie PET-CT. Eine spezielle Software ermöglicht es, den Tumor genauestens sichtbar zu machen, ihn scharf einzugrenzen und mit revolutionärer Präzision zu treffen. Dadurch wird noch weniger benachbartes, gesundes Gewebe in Mitleidenschaft gezogen als bisher.

Die neue Software ermöglicht auch das sogenannte Goldmarker-Tracking,

das als besonders effektives Bestrahlungsverfahren gilt. Was genau ist Goldmarker-Tracking?

Dabei werden vor der Bestrahlung hauchdünne, nur etwa drei Millimeter lange Markierungsstifte aus Gold im Tumor platziert, beispielsweise in der Prostata oder in der Lunge. Die Stifte werden unter sanfter Narkose eingeführt, etwa im Rahmen einer Prostata-Biopsie oder einer Bronchoskopie, also Lungen-

spiegelung. Sie müssen nicht mehr aus dem Körper entfernt werden und ermöglichen bei der Bestrahlung äußerste Präzision. Das Gerät steuert den Markierungsstift praktisch direkt an und strahlt nur dann, wenn eine Verbindung besteht. Dadurch kann nur das Tumorgewebe getroffen werden – selbst wenn sich der Patient mal unbeabsichtigt leicht bewegt.

Bei welchen Krebsarten hat die Strahlentherapie denn eine echte Aussicht auf Erfolg?

Grundsätzlich können Krebserkrankungen in allen Körperregionen behandelt werden. Von der neuesten Technik profitieren besonders Patienten mit Lungen- oder Prostatakrebs, weil sich Tumore in solchen Regionen während der Bestrahlung bewegen können. Durch das erwähnte Goldmarker-Tracking können wir sie wesentlich effektiver ausschalten, weil das Gerät exakt dem Markierungsstift im Tumor folgt. Aber auch bei Brust- oder Enddarmkrebs, bei Kopf-Hals-Tumoren und bei Metastasen sind besonders gute Ergebnisse zu erzielen.

Interview: Andreas Beez

Gentherapie

Bei der Suche nach neuen Therapien gibt es auch in der Genforschung Fortschritte. Eine Gentherapie ist in Deutschland inzwischen zugelassen. Peter Linkert, 65, ist einer der ersten Patienten in München, die davon profitiert haben. Die Ärzte hatten ihn bereits aufgegeben. Inzwischen ist er krebsfrei. Sogenannte CAR-T-



Zellen haben seinen Lymphdrüsenkrebs bezwungen. Wie die Therapie funktioniert, lesen Sie auf der „Leben-Seite“. Dort finden sich auch alle Informationen zum Krebsinformationstag, der am Samstag, 26. Oktober, in München am Klinikum Großhadern stattfindet. Der Infotag beschäftigt sich insbesondere mit dem Trend weg von der Standardtherapie hin zur individuell zugeschnittenen Behandlung. » LEBEN